

Presse-Info

Bearbeiter: Herr Wilke

Telefon: (+49 30) 387 10 931

Fax: (+49 30) 387 10 939

E-Mail: pressestelle@berliner-feuerwehr.de

Datum: 05. Mai 2006

Feuerwehr übt das Management von Großschadenslagen

Ein Einsatzstab der Berliner Feuerwehr trainierte heute die Koordination von drei Großschadensereignissen während der Fußballweltmeisterschaft. Dabei handelte es sich um eine sog. Stabsrahmenübung, d.h., dass lediglich die Arbeit des Führungsstabes der Feuerwehr geübt wurde. Der Einsatzablauf und der Einsatz der Kräfte erfolgte hingegen nur virtuell. Für die Übung wurden ein Brand in einer Schule für geistig Behinderte mit einer großen Anzahl an Verletzten, eine Explosion in einem Seniorenheim mit Gerüsteinsturz sowie ein Schadstoffaustritt nach einem Verkehrsunfall geübt. Die dargestellten Szenarien ähnelten den Szenarien, die bereits am 11. März 2006 in einer Vollübung trainiert wurden. Bei dieser Übung waren Entwicklungspotenziale in der Koordination und Führung der Einsatzkräfte - erfahrungsgemäß die schwierigste Aufgabe bei der Bewältigung einer Katastrophenlage - festgestellt worden.

Mit der heutigen Stabsrahmen-Übung sollte das Management der Hilfe bei mehreren parallelen Großschadensereignissen trainiert werden. Ziel dieser Übung war die Optimierung der Zusammenarbeit aller Mitglieder des aus rund 25 Kräften bestehenden Führungsstabes. Neben Führungskräften der Feuerwehr waren an dieser Übung auch Führungskräfte der Landes- und Bundespolizei, der Bundeswehr, des Technischen Hilfswerkes und der Hilfsorganisationen beteiligt. Insgesamt waren rund 50 Kräfte als Übende, Beobachter und „Gegenspieler“ in die Übung eingebunden.

Landesbranddirektor Albrecht Broemme zeigte sich mit dem Verlauf der Übung insgesamt zufrieden. Broemme: „Auch wenn wir weiterhin bemüht sein werden, unsere Arbeit zu optimieren, hat diese Übung einmal mehr gezeigt, dass die Berliner Feuerwehr in der Lage ist, auch außergewöhnliche Schadensereignisse zu bewältigen. Klar ist allerdings auch, dass Schadensereignisse dieser Größenordnung nicht in der Qualität und in einem zeitlichen Rahmen bewältigt werden können, wie es die Bevölkerung in Berlin von ihrer Feuerwehr bei „alltäglichen“ Schadenslagen gewohnt ist.“ Die Beobachter werden die Übung detailliert auswerten, die Erkenntnisse werden dann in die weitere Optimierung der Stabsarbeit einfließen.